

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Theodosius Florentini. — Die Pietät. — † Gottlieb Lenherr. — † Katechet Rudolf Werder. — Freiburger Dissertationen. — Lehrprobe. — Schulnachrichten vom Ausland. — Inserate.

Theodosius Florentini.

Zu seinem 50. Todestag.

Am 15. Februar erfüllen sich 50 Jahre, seit die Hand Gottes unsern großen Theodosius mitten in seinem Planen und Wirken aufgehalten hat.

Allein der Tote ist nicht tot.

Schon die Tatsache, daß wir seinen 50. Todestag begehen, beweist sein Fortleben. Um einen Toten trauert die zweite Generation nicht mehr. Theodosius lebt noch mitten unter uns. Seine Liebe schreitet noch durch die bedrängte Menschheit, und seine Ideen schweben als führende Engel uns voran.

In diesen Tagen des nationalen Ringens und Hassens schauen wir mit gesteigerter Verehrung auf den Mann aus dem Engadin, auf jenen Mann, der wahrhaft ein geborener Schweizer war, indem schon seine Abstammung und früheste Jugend unter dem Einflusse verschiedener Kulturen stand: der rhätoromanischen und deutschen, der schweizerischen, österreichischen und italienischen.

Diese mannigfache Geistesbefruchtung hat auch die herrlichsten Erfolge gezeigt. Theodosius hat sich als Universalgeist in großartiger Weise geoffenbart. Die verschiedensten Gebiete menschlichen Strebens und Leidens hat er seinem Gedanken unterworfen. Er war Schulmann, Seelsorger, Schriftsteller, kirchlicher Administrator, Waisenvater, Arbeiterführer, „Fabrikherr“, Ordensstifter . . . und schließlich, was alles übertrifft und überragt, ein Mann von hoher sittlicher Vollkommenheit, um nicht viel mehr zu sagen.

Alles ist euer, ihr aber seid Christi. Diese wahrhaft christliche Universalität ist von Theodosius auf seine Stiftungen übergegangen. Seine Töchter reden heute in allen Sprachen und über dem Felde, das sie im Namen des Vaters bebauen, geht die Sonne nicht unter. Ihre Tätigkeit erstreckt sich nahezu auf das gesamte